

## Götz, Nicolaus: Du und Sie (1751)

1 Galathea, wohin flog sie, die goldne Zeit,  
2 Da du, ohne Lakey und Putz,  
3 Abends, einzig geschmückt mit deinen Grazien,  
4 In der Fallje  
5 Froh bey meinem Salat, den in Ambrosia  
6 Deine Reize verwandelten,  
7 Warfst du damahls dich selbst, fröhlicher Laune voll,  
8 In des glücklichen Jünglings Arm,  
9 Der, betrogen von dir, gänzlich sich dir ergab.  
10 Damahls schenkten die Götter dir  
11 Rang und Schätze noch nicht; aber an ihrer Statt,  
12 Was ein Mädchen unschätzbar macht:  
13 Einen lachenden Witz, herzliche Zärtlichkeit,  
14 Eine Brust, wie die Milch so weiß,  
15 Und zwey Augen, verliebt, groß und verführerisch.  
16 Wer mit solchen entzückenden  
17 Reizen wäre kein Schalk? Holdester Gegenstand  
18 Meiner Liebe, du warst es auch!  
19 Und ich liebete dich, Amor vergebe mir's!  
20 Darum, wahrlich! nicht weniger!  
  
21 Diesem Leben voll Lust gleichet ihr jetzige  
22 Reich mit Ehren gekröntes nicht!  
23 Jener Schweizer, Madam, weiß wie das Schneegebirg',  
24 Und breitschultrig, wie Herkules,  
25 Der, in ihrem Pallast, lügend, am Thore sitzt,  
26 Ein symbolisches Bild der Zeit,  
27 Schreckt mit drohendem Blick, jetzo der lächelnden  
28 Amoretten und Grazien  
29 Leichte Truppen hinweg. Schüchtern umflattern sie  
30 Jene Balken von Zedernholz  
31 Ihres Alkovs nicht mehr. Ehemahls schlüpften sie,  
32 Einem Schwarme von Tauben gleich,

33 Oft durch's Fenster hinein; scherzen und trippelten  
34 Um ihr jugendlich Bettchen her.  
  
35 Wahrlich, gnädige Frau, diese lebendigen  
36 Persianischen Teppiche;  
37 Dieses Silbergeschirr, manches Praxiteles  
38 Kunstwerk; diese hellglänzenden  
39 Kabinette, worinn Frankreich die sinischen  
40 Künstler alle beschämte;  
41 Diese Betten von Mohr; diese japanischen  
42 Prunkgefäße, zerbrechliche  
43 Wunder menschlicher Kunst; diese demantenen  
44 Ohrgehänge, Gestirnen gleich  
45 Stralenstreuend bey Nacht; dieser bezaubernde  
46 Staat und Hochmuth zusammen ist  
47 Eines Kußes nicht werth, den du mir Glücklichen  
48 In der Jugend gegeben hast.

(Textopus: Du und Sie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49564>)